

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Alexander Porschke (GAL) vom 14. 03. 94

und Antwort des Senats

Betr.: HEW-Profite durch das Naziregime

Dem Buch „Die Hölle in der Idylle“ von John Hopp, das sich mit dem Außenlager Alt Garge des Konzentrationslagers Neuengamme beschäftigt, ist zu entnehmen, daß sich die HEW beim Bau des Kraftwerkes Alt Garge den massiven Einsatz von Zwangsarbeitern unter unmenschlichen Arbeitsbedingungen zunutze gemacht haben.

Im Januar 1945 soll der „Werksbeauftragte Osthannover“, Heinemann, an das Rüstungsministerium berichtet haben, daß „das SS-Wirtschaftsverwaltungs-Hauptamt, Amtsgruppe D, (...) beabsichtigt, die etwa 350 in Osthannover eingesetzten Sträflinge zur anderweitigen Verwendung abzuführen. Die HEW haben sofort schriftlich bei dieser Stelle Einspruch erhoben und gebeten, die Häftlinge bis zum 15. März 1945 im Einsatz zu lassen. Sie werden sich inzwischen bemühen, Polen oder Italiener als Ersatz zu bekommen.“

Einen der ehemaligen KZ-Häftlinge, der von den HEW Entschädigung für erlittenes Unrecht verlangt hat, sollen die HEW noch 1985 mit dem Hinweis darauf abgewiesen haben, daß er nicht bei den HEW beschäftigt gewesen sei und von keinem Mitarbeiter des Unternehmens geschädigt worden sei.

Ordentliche Arbeitsverhältnisse mit den sie ausbeutenden Firmen waren aufgrund des „Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit“ tatsächlich ausgeschlossen. Allerdings hat der Alliierte Kontrollrat 1945 diese Bestimmung als typisch nazistisches Gesetz annulliert.

Die nachfolgenden Antworten beruhen überwiegend auf Auskünften der HEW.

1. *Welche Kenntnisse liegen dem Senat über den Zwangsarbeitereinsatz zugunsten der HEW in der Nazizeit vor?*

Dem Senat ist bekannt, daß beim Bau des ehemaligen HEW-Kraftwerkes Alt Garge unter anderem Häftlinge des Konzentrationslagers Neuengamme für verschiedene von den HEW beauftragte Firmen zwangsweise eingesetzt wurden. Näheres ist der HEW-Chronik „Stadt am Strom — 100 Jahre Strom und Fernwärme für Hamburg“ aus dem Jahre 1994 zu entnehmen, in der auch die Geschichte der HEW in der Zeit von 1933 bis 1945 ausführlich dargestellt wird.

2. *Wie bewertet der Senat diese Einsätze?*

Der Senat verurteilt alle im Zusammenhang mit dem nationalsozialistischen Unrechtsregime stehenden Vorkommnisse.

3. *Trifft es zu, daß ehemalige Zwangsarbeiter Entschädigungsforderungen an die HEW gerichtet haben?*
4. *Wenn ja, wie viele Personen haben Forderungen aufgestellt und wie hoch waren die Forderungen?*

Ja, eine Person. Die Forderung wurde nicht näher quantifiziert.

5. *Trifft es zu, daß die HEW derartige Forderungen zurückgewiesen haben?*
6. *Wenn ja, wie viele Forderungen wurden mit welcher Begründung zurückgewiesen?*

Die HEW haben die eine Forderung abschlägig beschieden, da nicht sie selber, sondern von ihr beauftragte Firmen die Häftlinge zwangsweise beschäftigt hatten.

7. *Trifft die HEW aus Sicht des Senats eine besondere Verantwortung für die auf ihrer Baustelle eingesetzten Zwangsarbeiter?*

Die HEW haben ihrer Verantwortung, an das nationalsozialistische Unrechtsregime zu erinnern, durch die zu 1. genannte Chronik Rechnung getragen.

8. *Verfügen die HEW noch über Grundbesitz an dem Gelände des ehemaligen Kraftwerkes Alt Garge?*

Ja.

9. *Wie stehen die HEW zu dem Vorschlag, auf dem Gelände eine Gedenkstätte für die Opfer des Naziregimes zu errichten?*
10. *Wie bewertet der Senat die Haltung der HEW zu diesem Vorschlag?*

Mit finanzieller Unterstützung der Stadt Bleckede, zu der der Ortsteil Alt Garge gehört, und auf deren ausdrücklichen Wunsch ist 1985 ein dritter Gedenkstein zur Erinnerung an die Opfer des KZ-Außenlagers Neuengamme in Alt Garge auf dem Friedhof des Ortsteils Barskamp der Stadt Bleckede und nicht auf dem Grundstück des ehemaligen Kraftwerks aufgestellt worden. Auf dem Friedhof findet jährlich zum Volkstrauertag eine separate Feier für dort begrabene Opfer des Konzentrationslagers statt.

Die HEW und der Senat schließen sich der Meinung der Stadt Bleckede an.

11. *Gibt es Planungen der HEW, das Gelände in Alt Garge wieder zu nutzen?*

Derzeit bestehen bei den HEW keine konkreten Überlegungen zur Nutzung des Standorts für ein neues Kraftwerk. Der Standort ist allerdings als eine Option im Rahmen der langfristigen Planung anzusehen.

12. *Wird der Senat Bemühungen von Sozialforschern unterstützen, Zugang zum HEW-Archiv zu erhalten, um Licht in die dunklen Kapitel der HEW-Geschichte zu bringen?*

Ja.

Es wird allerdings darauf hingewiesen, daß die HEW auch in der Vergangenheit Sozialforschern bereitwillig Zugang zu ihrem Archiv gewährt haben. Diese Unterstützung haben z. B. die Autoren Petersen und Hopp durch eine entsprechende Danksagung an die HEW in ihrem Buch „Die Hölle in der Idylle. Das Außenkommando Alt Garge des KZ Neuengamme“ dokumentiert.